



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

*Pressekonferenz – Freitag, 9. März 2012*

# **"Innovatives FEMAIL Projekt – Beratungsangebote für Frauen im Pflegeberuf"**

*mit*

**Landesrätin Dr. Greti Schmid**

*(Frauenreferentin der Vorarlberger Landesregierung)*

**Mag. Sabine Kessler**

*(FEMAIL-Geschäftsführerin)*

**Andrea Winder**

*(Pflegedienstleitung Pflegeheime Dornbirn)*

**Dr. Susanne Andexlinger**

*(Sozialreferentin Seniorenhäuser Lustenau)*

# **Innovatives FEMAIL Projekt – Beratungsangebote für Frauen im Pflegeberuf**

Pressekonferenz, 9. März 2012

**Unter dem Titel "beruf:pflge – Unterstützung von Frauen im Pflegeberuf" hat das FrauenInformationszentrum FEMAIL im Februar 2012 ein innovatives Modellprojekt gestartet, das aus dem Europäischen Sozialfonds mitfinanziert wird. Im Vordergrund steht dabei die berufliche wie auch persönliche Bewusstseinsstärkung und Gesundheitsförderung von Frauen, die in der stationären Alten- und Krankenpflege arbeiten.**

Landesrätin Greti Schmid unterstreicht die Bedeutung und den Wert dieses Projekts: "Gerade die Tätigkeit im Pflegebereich stellt sehr hohe physische und psychische Anforderungen. Deshalb ist es wichtig, dass Pflegeeinrichtungen ihren Beschäftigten Unterstützung anbieten, die sowohl am Arbeitsplatz wirken, als auch Einfluss auf ihr persönliches Wohlbefinden haben." Kompetenzentwicklung und Förderung sind zudem ein entscheidender Faktor für die Qualität des Pflege- und Betreuungswesens und damit für die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pflegeheime.

## **Konsequente Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen**

"Neben dem konsequenten Ausbau der Ausbildungsplätze für unser Pflegepersonal legen wir großen Wert auf die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen in der ambulanten und stationären Langzeitpflege", so Landesrätin Schmid. Dafür wurde mit allen relevanten Partnern des Pflegebereichs eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Neben dem Thema Gehalt geht es dabei auch um die Rahmenbedingungen im Arbeitsalltag; dazu zählen z.B. die Themen Kinderbetreuung, Arbeitszeitmodelle oder Gesundheitsförderung. Auch die Weiterentwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen und das Image der (Langzeit)Pflege sind wesentliche Themen. Somit spielt auch das heute vorgestellte Projekt eine essentielle Rolle.

## **Ziele des Projekts beruf:pflge**

Die Ziele des Projekts beruf:pflge sind sehr vielfältig und umfassen unter anderem folgende Themen:

- Ressourcenstärkung
- Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf & Familie
- Gesundheitsförderung und –prävention
- Stabilisierung der beruflichen Situation der Teilnehmerinnen durch Beratung und Qualifizierung
- Erhöhung der Sozial- und Selbstkompetenz

Im Rahmen dieses Projektes werden Beratungs- bzw. Coachingangebote für weibliches Pflegepersonal in drei ausgewählten stationären Betrieben: Seniorenhaus Lustenau-Hasenfeld, Seniorenhaus Lustenau-Schützengarten und in weiterer Folge in den Pflegebetrieben der Stadt Dornbirn mit folgenden Schwerpunkten angeboten:

- Durchführung von Gesundheitsprogrammen für Pflegekräfte
- Erstellung eines Beratungstools für Beraterinnen/Berater und Trainerinnen/Trainer
- Durchführung von Modulreihen für arbeitslose bzw. arbeitssuchende Pflegehelferinnen bzw. Heimhelferinnen

### **Kompetente, kostenlose Beratungs- und Coachingangebote**

Die beruflichen wie auch persönlichen Herausforderungen im Pflegeberuf sind sehr hoch. Daher bietet FEMAIL im Rahmen des Projektes beruf:pfege Begleitung und Beratung unter Wahrung absoluter Verschwiegenheitspflicht und Diskretion an. Expertinnen für frauenspezifische Anliegen und Themen helfen bei der Reflexion des Berufs- und Familienalltages und setzen in der Beratung an der Stärkung der Ressourcen und Fähigkeiten an.

Themen des Coachings können sein

- persönliche Berufs- und Lebenssituation
- Reflexion eigener Werte und Haltungen
- Rückblick auf berufliche Biographie/beruflichen Werdegang
- Laufbahnberatung und Karriereplanung
- Stärkung der beruflichen und sozialen Identität
- Umgang mit Stressmustern, Überlastung, Konflikten
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie partnerschaftliche Verteilung von Erwerbs- und Familienarbeit
- Analyse der Fähigkeiten und Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz
- Gesundheitsförderung und -prävention
- Soziale Absicherung
- Informationen zu Qualifizierungs- und Unterstützungsangeboten

Das Beratungsangebot ist kostenlos. Es wird transparent, prozess- und lösungsorientiert gearbeitet. Das Coaching wird ausschließlich von qualifizierten Fachfrauen durchgeführt.

### **Gesundheit an Körper & Seele**

Kern des mehrteiligen Programms ist das Alltagstraining Körper & Seele. Es zeigt Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Stressoren und Alltagskonflikten auf und fördert die Selbsthilfe. Weiters sind zielgruppenspezifische Workshops zu Ernährung, Bewegung bzw. Lebensstil einbegriffen.

Das Alltagstraining Körper & Seele wird von einer Psychotherapeutin geleitet. Das Angebot wird nach Bedarf betrieblich oder überbetrieblich organisiert und steht Frauen, die im Pflegebereich tätig sind, offen.

Ziel des Projektes ist die Steigerung der Selbstkompetenz und Stärkung der Selbstwahrnehmung.

### **Große Chance für die teilnehmenden Pflegeeinrichtungen**

Die Pflegedienstleiterin der Pflegeheime Dornbirn, Andrea Winder, freut sich über die Möglichkeit der Kooperation mit FEMAIL im Rahmen des Pilotprojektes berufspflege: "Das Projekt bietet unseren Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, außerbetriebliche Begleitung in Form von Coaching kostenfrei in Anspruch zu nehmen. Das Angebot ist arbeitsplatznah organisiert und erfüllt alle Kriterien der vertraulichen Beratung sowie beruflichen und persönlichen Standortbestimmung."

Auch in Lustenau stößt das Projekt auf großen Zuspruch, bekräftigt die zuständige Sozialreferentin Susanne Andexlinger: "Wir sehen dieses Projekt als Chance für Frauen in Gesundheitsberufen. Professionelle Unterstützung hilft Lebens- und Arbeitssituationen zu verbessern und dadurch Gesundheit und Freude am Beruf zu erhalten."

Projektlaufzeit: 1. Februar 2012 – 31. Juli 2013

Budget: 120.000 aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds

Indikatoren:

- 20 – 25 Sprechstunden à 2 Stunden
- 200 Coachings bzw. Beratungen
- 3–4 Durchgänge des Gesundheitsprogramms mit jeweils zwölf Teilnehmerinnen
- Entwicklung eines Beratungstools: Faltblatt mit fünf bis zehn Good-Practice-Beispielen
- mehrmalige Durchführung der Modulreihen für arbeitssuchende Pflege- und Heimhelferinnen
- Vernetzungsaktivitäten

Information:

Mag.<sup>a</sup> Sabine Kessler, Projektleitung, Telefon 05522/31002-13

Dipl.Päd.<sup>in</sup> Mirjam Apsner, Projektassistenz, Telefon 05522/31002-19